

**Zeitschrift:** as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

**Herausgeber:** Archäologie Schweiz

**Band:** 31 (2008)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Aktuell = Actualités

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Fast zweitausend Jahre alte Schuhleisten und Flip-Flop entdeckt

Kantonsarchäologie Zürich,  
Stettbachstrasse 7, 8600 Zürich,  
[www.sk.zh.ch](http://www.sk.zh.ch)

Sensationelle Entdeckung aus der Römerzeit: Die Mitarbeitenden der Kantonsarchäologie staunten nicht schlecht, als sie bei Grabungen im römischen Oberwinterthur zwei gut erhaltene, hölzerne Schuhleisten ans Tageslicht beförderten. Dieser Fund ist einzigartig, da noch nie zuvor ein Schuhleistenpaar aus dieser Zeit in einem ähnlich intakten Zustand geborgen werden konnte.

Bei den archäologischen Ausgrabungen am Oberwinterthurer Kastellweg, dem früheren zivilen Kleinstädtchen Vitudurum, wurden einige hundert Jahre Siedlungsgeschichte aus der Römerzeit freigelegt. Dank der hohen Bodenfeuchtigkeit konnten sich in einer geologischen Senke organische Materialien wie Holz und Leder sehr gut erhalten. Bauhölzer

von Pfosten- und Riegelbauten, Holzkanäle und Holzverschalte Gruben konnten so untersucht und dokumentiert werden. Beim Ausgraben einer Latrinengrube aus dem 1. Jh. n. Chr. wurde in einer Ecke zunächst eine linke Schuhleiste entdeckt. Am folgenden Tag wurde etwa zehn Zentimeter unterhalb der Fundstelle das rechte Pendant gefunden. Die Schuhleisten lagen so übereinander, dass sie den Anschein erweckten, als ob sie in einer Art Schuhkarton verwahrt gewesen wären.

#### Schuhgrösse 40

Beide Stücke sind aus Ahornholz geschnitzt. Der römische Schuhmacher zog das Leder über den Leisten in Form. Mit Hilfe des Leistens konnten auch die Riemen von Sandalen auf einfache Art und Weise angepasst werden. Die Länge beider Leisten entspricht etwa der heutigen Schuhgrösse 40. Die Schuhgrössen von Mönnerschuh lag in römischer Zeit zwischen 37 und 40, aber auch Grösse 43 war nicht allzu aussergewöhnlich. Abdrücke durch Benagelung auf der Schuhsohle – wie sie bei römischem Schuhwerk als Schutz vor

zu schnellem Abflauen der Sohle häufig zur Anwendung kam – konnten nicht festgestellt werden. Einzig auf dem Schaft des linken Leistens ist ein kleines Kreuz als Markierung zu erkennen.

#### Einzigartig in der römischen Welt

Das Handwerk des Schumachers kann in römischen Siedlungen gelegentlich durch Werkzeugfunde, Reste von Leder oder durch Schuhfunde nachgewiesen werden. Auch aus dem römischen Oberwinterthur wurden Werkzeuge wie Messer, Ahlen, Pflrieme, Stichel und Schuhnägel gefunden. Vor wenigen Wochen wurde sogar eine Art Flip-Flop aus Buchenholz entdeckt. Der Fund der beiden Schuhleisten ist jedoch einzigartig. Aus römischer Zeit sind bislang nur zwei sehr fragmentarisch erhaltene Einzelfunde – einer aus dem deutschen Rottweil, ein anderer aus Bliesbruck an der Mosel – bekannt. Nie zuvor wurden eine linke und eine rechte Leiste gemeinsam und dazu noch in dieser ausserordentlich guten Erhaltung gefunden. Warum die Stücke allerdings in die Latrine gelangt sind, wird wohl immer ein Geheimnis bleiben.

